

Medieninformation

Stand April 2021

WAS IST DIE GEMÜSEACKERDEMIE?

Innerhalb des Bildungsprogramms GemüseAckerdemie bauen Kinder und Jugendliche ihr eigenes Gemüse an. Dabei erleben sie, wo unsere Lebensmittel herkommen. Mit dem Programm bringen wir das bewährte Konzept des Schulgartens ins 21. Jahrhundert und passen es an die heutigen Gegebenheiten und Ansprüche von Bildungseinrichtungen, Kindern und Jugendlichen an. Hierzu unterstützen wir die Lehrkräfte und ErzieherInnen umfassend bei der Organisation und Durchführung. Ziel ist es, dass sich die Kinder mit Freude und Begeisterung in einem naturnahen Lernort bewegen und sich den Themen Natur und Lebensmittelproduktion nähern können.

Die GemüseAckerdemie wurde vom Verein Ackerdemia e.V. 2013 in Deutschland entwickelt und findet bereits im gesamten deutschsprachigen Raum Anklang. In Deutschland, Österreich, Lichtenstein und der Schweiz ackern dieses Jahr bereits mehr als 850 Schulen und Kitas mit.

DAS ACKERJAHR 2021 IN DER SCHWEIZ

- In der Schweiz ackern 28 Lernorte mit, darunter eine Kita und drei Kindergärten.
- 1000 Kinder bewirtschaften ihren eigenen Acker, zusammen mehr als 1000m² Fläche.
- Die Kinder bringen rund 6'228 Setzlinge, 600 Kartoffelknollen, 1000 Steckzwiebeln und ein halbes Kilo Saatgut in den Boden.
- 25-30 Gemüsearten und mehr als 50 Gemüsesorten wachsen auf den Äckern.
- Rund 100 Lehrpersonen und Erzieher*innen sind ins Programm involviert.
- Die Ackerflächen bleiben an den Schulen als Lernort im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung langfristig bestehen.
- Die GemüseÄcker werden für den Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft, aber auch fächerübergreifend genutzt, u.a für Wirtschaft-Arbeit-Haushalt, Gestalten, Mathe und Sprache.

WARUM GIBT ES DIESES BILDUNGSPROGRAMM?

Kinder und Jugendliche verlieren zunehmend den Zugang zur natürlichen Lebensmittelproduktion. Als Konsequenz daraus sinkt auch die Wertschätzung für unsere Lebensmittel.

- Immer weniger Kinder und Jugendliche wissen, wo Lebensmittel herkommen oder haben schon einmal selber Gemüse angebaut.
- In der Schweiz und weltweit werden über 30 % aller Lebensmittel weggeworfen.
- Ungesundes Ernährungsverhalten und Folgekrankheiten wie Übergewicht und Diabetes zeugen davon, dass die Ernährung in der Bildung nicht den richtigen Stellenwert bekommt.

Durch den Anbau und die Pflege von bis zu 25 Gemüsearten erfahren die Kinder und Jugendlichen die vollständige Produktionskette des Gemüseanbaus und entwickeln dadurch eine Wertschätzung für Lebensmittel und unsere natürlichen Ressourcen.

SO FUNKTIONIERT'S

Der Acker wird unmittelbar auf oder in der Nähe des Schulgeländes, der Kita oder des Kindergartens angelegt. Der Acker wird als pädagogischer Lernort im Rahmen des normalen

Unterrichtetes genutzt. Während des Jahresprogramms ackern die Kinder und Jugendlichen im Schnitt 80 bis 100 Stunden. Das Jahresprogramm ist in drei Programmphasen gegliedert:

- Die **VorAckerZeit** von Januar bis April beinhaltet die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung: Die LehrerInnen nehmen an der ersten Fortbildung teil und die Schul- und Kindergarten-Kinder bekommen über die Bildungsmaterialien einen ersten Einblick Themen wie Pflanzenwachstum, biologische Vielfalt, Bodenfruchtbarkeit etc..
- Die **AckerZeit** von April bis Oktober ist das Herzstück des Programms: Die Arbeit auf dem Acker. Nach der Bepflanzung geht es pro Woche eine Doppelstunde auf den Acker. Die Kinder pflanzen, pflegen, ernten, probieren und verwerten ihr Gemüse. Teilweise vermarkten sie es auch. Sie erleben ökologischen Gemüseanbau von A bis Z mit.
- Die **NachAckerZeit** von Oktober bis Dezember bietet einen Blick „über den AckerRand“ hinaus: Hier werden Anregungen zu weiterführenden Unterrichtsthemen wie Lebensmittelverschwendung, Klimawandel und Sortenvielfalt vertieft.

FAQ

Kinder haben heute bereits einen sehr vollen Stundenplan. Warum braucht es da noch zusätzliche Bildungsprogramme?

Die GemüseAckerdemie deckt diverse Themen aus dem Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft des aktuellen Lehrplanes ab. Das Programm birgt also keinen zusätzlichen Stoff, sondern vermittelt bestehende Inhalte in einem anderen Rahmen. Der Vorteil davon ist, dass die Kinder das praktische Erleben mit der Theorie verbinden können, dass sie an der frischen Luft sind, Bewegung haben und andere Kompetenzen gefördert werden als im Klassenzimmer.

Führt die GemüseAckerdemie die Lektionen durch?

Das Team der GemüseAckerdemie unterstützt bei den Pflanzterminen. Die AckerStunden selbst führt aber die Lehrperson durch – und das ist uns auch wichtig. Denn wir wollen, dass die Lernorte von dem Programm profitieren, und das Know-how für die Bewirtschaftung des eigenen Ackers lokal verankert wird. Die Bildungseinrichtungen sollen den Acker über die Programmteilnahme hinaus langfristig selber bewirtschaften und für den Unterricht nutzen können.

Wie finanziert sich die GemüseAckerdemie und was ist das Ziel?

Jede Schule trägt einen Teil der Programmkosten selbst. Zu einem Grossteil finanziert sich die GemüseAckerdemie Schweiz aber über externe Förderer. Aktuell wird der gemeinnützige Verein unterstützt durch den Migros Pionierfonds, dem Förderfonds der Migros-Gruppe, sowie weiteren Förderern und Sponsoren.

Die GemüseAckerdemie Schweiz ist eine unabhängige Bildungsinitiative. Mit dem Bildungsprogramm wollen wir die Wertschätzung von Kindern und Jugendlichen für Natur und Lebensmittel erhöhen. Unsere Vision ist eine auf allen Ebenen nachhaltig konsumierende Gesellschaft, deren Handeln auf einem ganzheitlichen und wertschätzenden Verständnis von Natur und Lebensmittelproduktion beruht.

Interessiert an Bildern oder Logos? Hier geht es zu unserem [Medienportal!](#)

KONTAKT:

Simone Nägeli, Co-Geschäftsleiterin,
Programm & Netzwerk
s.naegeli@gemueseackerdemie.ch
www.gemueseackerdemie.ch

STANDORT:

GemüseAckerdemie Schweiz
Impact Hub Zürich – Colab
Sihlquai 131
8005 Zürich